

Kurze Erklärung
der
Zeichen
alter
berühmter Künstler,
welcher sie sich
bey Verfertigung der Bildniße
berühmter Männer bey ihren Arbeiten bedient haben.

Mit 11. Kupfertafeln,
welche solche verborgne Zeichen enthalten.

Wien, 1798.
In Commission bey Carl Schaumburg und Compagnie.

Aufnahme und Verfall der schönen Künste haben ihren Grund nicht nur in den Sitten, oder der Staatsverfassung eines Landes, sondern auch in der Erziehung der Jugend, in der Anleitung aus zweckmäßigen Büchern, welche Vorliebe und Vorgeschmack zur Kunst zu erwecken fähig sind. Aufnahme derselben kann nicht anders, als durch große Meister, und durch verständige Freunde und thätige Beförderer der Kunst bewirkt werden. Die erste kann uns nur Naturtalent gewähren; keine Akademie, keine Belohnung kann sie hervorbringen, denn es ist bekannt, daß die größten Männer aller Art unter Neid und Verfolgung bey kärglichem Auskommen, in armseli-

gen Dachstübchen gediehen, und meistens erst nach ihrem Tode in ihrer Größe erkannt worden sind. — Allein Kunstfreunde, Beförderer der Kunst können auch mittelmäßige Köpfe durch Fleiß und Strebsamkeit werden sie können ein gutes Gefühl des Großen, das in Meisterwerken steckt, erlangen, und nach richtiger Betrachtung darüber urtheilen, welches man gewöhnlich Geschmack verbreiten heißt. Geschmack kann unter cultivirten Menschen beynahe allgemein seyn; dieß beweisen uns die Schriften und Kunstwerke verschiedener älterer und neuerer Nationen; so wie Verachtung des Geschmacks und der Künste, welche den Geschmack verbreiten, ein unläugbarer Beweis finsterer Köpfe ist.

Bildhauer und Maler haben uns aus verschiedenen Zeiten Denkmale des Geschmacks ihrer Nation hinterlassen,

und Größe des Geistes leuchtet aus allen ihren Werken hervor, wenn auch gleich in ihren Arbeiten hie und da sich Fehler in Rücksicht auf Geschichte, Landes- und Volkskunde zeigen. Man entschuldigt sie mit jenem großen Dichter, und denkt: Ubi plura nitent &c.

Sie bleiben doch unsterblich. — Ihre große kostbare Kunstarbeiten haben in spätern Zeiten eine neue Kunst hervor gebracht, die Kunst in Holz zu schneiden, und ohne Farben mit Umrissen auf Metall zu arbeiten, und dieß durch Abdrücke auf Papier zu bringen. Diese unvollständige Malerey also, welche mit Ausschliessung alles erhabenen Bildwerks auf Flächen die Gestalten und Gränzen der Körper mit Strichen umzieht, und durch mehrere oder wenigere Schwärze Schatten und Licht angibt, hieß bey den Alten linearis pictura, so wie die Handrisse selbst, lineae.

In den ersten Zeiten dieser Kunst ging man weit sparsamer mit den Abdrücken dieser Umrisse zu Werke, als heutzutage, und sie wurden schon damals, besonders wenn es von guten Meistern selbst entworfene Abdrücke waren, sehr hoch geschätzt. — Durch diesen Weg, der die Meisterstücke der Maler in mehr als tausend Hände brachte, wurden die Arbeiten der Künstler vervielfältigt, und der Geschmack ausgebreitet, — durch diesen Weg haben wir noch Werke des Pinsels in Umrissen und Kupferstichen, wovon die Originale bereits zu Grunde gegangen sind. Durch diesen Weg haben wir die Bildniße verborgener großer Männer allgemeiner gemacht, welche durch Malereyen nur auf wenige Personen hätten kommen können. — Allein die meisten ältern Künstler haben bey Holzschnitten und Kupferstichen nicht ihren Namen,

sondern statt dessen ein verzognes Zeichen in irgend einen Winkel des Bildes gesetzt, und meistentheils ziemlich versteckt. Diese Zeichen, deren sie sich aus Bescheidenheit, oder aus andern uns unbekannten Absichten bedient haben, verursachen auf alten Kunstwerken allerley Irrung und Dunkelheit, und fordern daher eine richtige und sichere Erklärung. Einige derselben sehen so sonderbar aus, daß man Bedenken trägt, ob man sie für Hieroglyphen oder Buchstaben halten solle.

Der Sammler von Kunstwerken ist nun damit nicht zufrieden, wenn er einsieht, daß ein Kupferstich vortrefflich sey; er wünscht auch den Meister der schönen Arbeit zu kennen. Diese Einsicht, und die Umstände der Zeit, welche sich zugleich daraus entdecken, tragen zum Studium der ganzen Kunst außerordent-

lich viel bey. — Es ist zwar nicht zu läugnen, daß bey vielen Kupferstichen die Manieren und Karakterzüge der Meister sich so deutlich und augenscheinlich dem Kenner verrathen, daß Zeichen und Ausdeutung überflüßig ist, doch gibt es auch Blätter von Meistern, welche die Manier in ihrer Arbeit nicht gleich gehalten haben, und den angehenden Liebhaber oft irre führen, für welchen eigentlich diese Nomenklatur bestimmt ist. — Auch hat oft ein Meister unterschiedene nur in unbedeutenden Zügen veränderte Zeichen geführt; da im Gegentheile ganz verschiedene Meister verschiedene Zeichen zu verschiedener Zeit gebraucht haben. Neuere Kopisten älterer berühmter Kupferstiche haben auch oft die alten Zeichen sowohl, als die übrige kleinern Merkmale nachgekünstelt, welches dem angehenden Liebhaber in dieser Kunst viel zu schaffen macht.

Die Zeichen bestehen nun theils aus einzelnen, oder zusammen gezogenen Buchstaben, theils aus Zügen und gewissen bildlichen Darstellungen, die keine Buchstaben sind. Die erstern sind leichter zu erklären, die letztern bildliche Darstellungen oder redende Zeichen werden in der Kupfersprache Rebus genannt, und haben gewöhnlich auf den Namen Bezug; dergleichen die gekrönte Schlange des Lukas Cronach, und die offne Thüre des Albrecht Dürers, nebst mehrern andern sind. Man findet verschiedene solcher Zeichen, auf welchen noch dichte historische Dunkelheit ruht, weil richtige und klare Merkmale oder Beweise nicht dargethan werden können. Gute Blätter, welche ungeachtet des Raumes zur Unterschrift keinen Meister unterzeichnet haben, sind gewöhnliche erstere Abdrücke des Künstlers und eben deswegen um so mehr zu schätzen.

Was nun die Buchstaben-Zeichen betrifft, die man unter den Bildnissen gelehrter Männer, so wie unter andern Kupferstichen findet, so stehen dieselben bald richtig, bald verkehrt. Sie sind mit großen und kleinen Buchstaben vermengt, wobey die großen auch je zuweilen den Taufnamen, und die kleinen den Geschlechtsnamen bedeuten. In diesem Punkte handelten die alten Künstler ganz nach ihrem Belieben. Auch diente ihnen öfters bey ihren Karakteren Ein Buchstabe zwey und mehrmal, und bedeutet einen Theil des Geschlechtsnamens sowohl, als des Taufnamens. Auch findet man zuweilen Kupferstiche nach Original-deutschen Malereyen, welche Italiänischen oder Niederländischen Meistern aus Mißverstand zugeschrieben worden sind, wenn etwa die einzelne Buchstaben mit dem Namen und Wesen eines

solchen Künstlers zusammen trafen. Auf diese Art sind auch Martin Schön, Israel und andere nach ihrem Tode Niederländer geworden. Die deutschen Trachten, Bärte, und karakteristische Gesichtszüge zeigen diesen Mißverstand oft nur zu deutlich; nicht selten auch Deutsche von den Künstlern selbst dem Bilde beygebrachte Worte. Selbst berühmte Kupferstecher haben sich zuweilen geirrt, und das Original, das sie copirten, einem Maler zugeschrieben, dem es nicht gehörte; oft mögen sie auch durch unsichere Nachrichten hintergangen worden seyn.

So viel über die Monogrammen der ältern Kupferstecher und Formschneider. Nur noch ein paar Worte über einige Kunstfreunde, welche bereits zur Erklärung dieser Zeichen gearbeitet haben. Gelehrte Männer in Italien, Frankreich, England und Deutschland haben bereits

diese artistische Zeichen zu entziffern gesucht. Florens le Comte, ein berühmter französischer Künstler schrieb ein Werk, unter dem Titel:

Cabinet des singularites d'Architecture, Peinture, Sculpture, et Graveure, ou Introduction à la connoissance des plus beaux Arts, figurés sous les tableaux, les statues, et les estampes par Florent le Comte, Sculpteur, Peintre &c. à Paris 1699. Seconde edition à Brusseles 1702. Troisieme edition à Paris 1712. en 12. Trois Tomes: mit 5 monogrammatischen Kupfertafeln.

Um die nemliche Zeit erschien in Deutschland:

Der geöffnete Ritterplatz, worinnen die vornehmsten ritterlichen Wissenschaften und Übungen an das Licht gestellt worden. Hamburg 1706. in 12. vier Theile, mit Kupfern.

Der ungenannte Verfasser, welcher den Le Comte stark benutzt hat, spricht über diese Materie im ersten Theile von Seite 168 bis 188.

Etwas später erschien in Italien:

L'Abecedario pittorico dall' autore riſtampato, corretto, ed accreſciuto &c. in Firenza 1731. in 4to mit 5. Kupfertafeln.

Der Verfasser iſt Franceſco Pellegrino Antonio Orlandi, ein Karmeliter-Mönch in Bononien: er hat die Namen der deutſchen Künſtler aus Mangel an Sprachkenntniß hie und da erbärmlich verſtümmelt, welches bey einem ſolchen Werke immer ein beträchtlicher Fehler iſt.

Ein unbekannter Kunſtfreund ſchrieb:

Anleitung, wie man Bildniſſe berühmter Männer mit Nutzen ſammeln ſoll. Nürnberg 1728. 8. mit 10 Kupfertafeln.

Dieses Werkchen wurde bey gegenwärtiger Arbeit zum Grunde gelegt, und vermehrt, doch schränkt auch diese, wie der Titel sagt, sich nur auf Bildniße berühmter Männer ein.

Zwey Jahre darauf lieferte ein Engländer das oberwähnte Abecedario in einer englischen Übersetzung unter dem Titel:

Repertorium ſculptile typicum, or a complete collection and explanation of the ſeueral marks and Cyphers by which the prints of the beſt engravers are diſtinguished: with an alphabetical index of their names, places of Abode and thimes in which they lived. Translated from the Abecedario pittorico of Pelegrini Antonio Orlandi. London 1730. 8.

Die Künſtlerzeichen ſind darinn in feinen Holzſchnitten gleich der Erklärung

beygesetzt, mit einem guten Register versehen, und ein paar Tafeln über die Zeitrechnung der Malerey aus Richardsons Abhandlung über die Malerey beygefügt.

Einige Jahre darauf erschien ein bey dieser Sache brauchbares Buch:

C. A. Ramsey Tacheographia. Leipzig 1743. in 8.

Doch unter allen ist das nützlichste und beste Handbuch:

Johann Friedrich Christens, Professors bey der Universität zu Leipzig Anzeige und Auslegung der Monogrammatum, einzelner und verzogener Anfangsbuchstaben der Namen, auch anderer Züge und Zeichen, unter welchen berühmte Maler, Kupferstecher, und andere dergleichen Künstler, auf ihren Werken sich verborgen haben. Alles aus gutem Grunde, und aus den Werken selbst jetzt von neuem genommen. Leipzig 1747. 8.

Unter den großen Kunstwerken ist die Meisterarbeit des berühmten Fueslins die wichtigste, welche unter dem Titel erschien:

Allgemeines Künstler-Lexikon, oder kurze Nachricht von dem Leben und den Werken der Maler, Bildhauer, Baumeister, Kupferstecher, Kunstgießer, Stahlschneider rc. nebst einem angehängten Verzeichniß der Bildnißen der in diesem Lexikon enthaltenen Künstler, in alphabetischer Ordnung beschrieben. Fol. Zürch.

	A
AD	*Albertus Dürer*
AA AA	*Albrecht Altdörffer*
AG	*Altegraff Heinrich*
AH	*Augustin Hirschvogel*
AW	*Anthoni Wierx.*
AVL	*Ahasverus von Londersel*
A	*Abraham Collant*
AF	*Adamus Fuchs*
ABL	*Abraham Blomart*
AM	*Adrian Mantuanus*
AG	*Albertus Glockenthonius*
AVW	*Anthon von Worms*
AP	*Adler Paticina*
AC AC AS AC	*Adrian Colloert.*
AV	*Augustin Venetus de Muses*
AA	*Andreas Andreanus*
BCS	B
od. bst S	*Bartholome Schön*

G B	*Barthol Gröning*
B S	*Barthol Spranger*
B	*Barlhol Tutian*
B I	*Balthasar Ienckel*
B P	*Baptista Bansis Parmensis*
	Bacius Brentinus.
B B	*Barthe. Beheim*
B K	*Barthol: Kilian*
B.	*Boivin Renard.*
	C
C C,	*Cornelius Cort*
C B,	*Cornelius Busch*
	Cibet
	Crispinus von Pass
C,	*Cornelius Cornelisen oder*
C C,	*Corn. Carl.*
K M,	*Carl von Mandern*
C V B, C V B,	*Cornelius von Brem*
C H il.	*C. Hillebrandt.*

CVS. CH.	Cornelius von Sichem
C MA.	Cornelius Marius
CVB.	Cornelius von Gran.
CRF. CR.	C Reverdinus
CME.	Cormet
C H T	Cornelius Hevilsen
	D
D C.	Dominicus Custos.
D H.	Daniel Hopffer
DS.	Daniel Salvelder.
D*V	David Vnger
DO 15 18 CAP	Dominici Campagnola
5 4 4 D V,	Van der Staren.
DM F.	Dāiel Mignot
	E
SE	Ernst Schön
EH. E H.	Erasmus.
Æ.S.G.S.	Egidi oder Gilig Sadeler
E V.	Eneas Vica de Parma

SVE,	Espendins
	F
F F.	Franz Flores, oder Florus
	Franz von Babilon
F B.	Franz Brunner
FVF.	Friderich von Falckenburg.
F V.	Franciscus Villamene Rom.
F B.	Franciscus Barmensis.
	Fridericus Zucarus
	Friedericus Barotius
	G
PG,	Georg Penz
G G.	Georgius Glockenthon
G D I.	Gerhard de Iode
G MA.	Georgius Citit. Mantuan.
15 GP 54	Georg Pentz.
	H
HV.	Hanns von Culmbach
Hh.	Hanns Holbein.

HB. HB.	Hanns Prosamer
ISB. ISP.	Hanns Sebald Böhcim.
IGB.	Hanns Barthl. Grun.
ISL.	Hanns Sebald Lautensack.
ISK. ISK.	Hanns Spring in Klee.
HG.	Heinrich Golzius.
Hh.	Hanns Hoffmann.
H.W.	Hieronimus Wirx
Hh.	Heinrich Hondius.
HC.	Hieronimus Cook
HD.	Herman Duning od. Doenirg.
H Bol	Hanns Boll
HM.	Herman Müller
HL.	Hanns von Lück.
HV.	Heinrich Vlrich
HT.	Hanns Troschel
HH Glaf IHG	Hanns Heinrich Glaser.
HB	Hanns Beuerlein oder Beutlein
H L	Hanns Lautensack

E H.	E. Heinzelmann.
HB.	Hanns Betelein
H S	Hanns Sauerdumm.
HS HS	Hanns Scheuflig oder Scheuffelein
HIER. M.	Hironimus Mocetus
HSB.	Hesben.
IGB.	Hans Brefanck.
HSK HB.	Hanns Baldung oder Baldain.
	I
IW.	Iacob Walch. IW. Lehrmeister
IVA.	Ioann von Aach.
I H.	Ieronjmus Hopffer
IA A.	Iobst Ammon.
IVE S.	I Essendius 1549.
IBF.	Iohann Baptista Fontana
IVM. IM	Israel von Mecheln
	Iohann Stradanus
	Ioh. Marco: Carmeliter Münch 1502.
IS.	Ioann Sandrean.

Iu. Golz.	*Iulius Goltzius*
IH.	*Ioann Hogenberg*
IB.	*Iulius Bolognesius.*
	Iacobus Matham.
F. IS.	*Ioann Sadeler*
I S	*Iustus Sadeler.*
bG	*Iaques de Gheim.*
	Iacob Basan.
	Iodocus Winge
	Ioannes Collart
Jh.	*Iacob von der Heiden.*
IL.	*Iohann Livens*
IW.	*Ioann Wirx.*
IB.	*Ieronÿmus Bosch.*
I B M.	*Ieann Marie de Bresse.*
	K
KM.	*Carolus von Maindern.*
CM	*Cornelius Marius.*

I. B. oder IGB Jacob Bink.

	L
CLC	Lucas von Cronach.
L.	Lucas von Leÿden
L K,	Ludwig Krüglein.
L H,	Lamprecht Hopffer.
L L,	Lampertus Lampartus
L S,	Lampertus Suavius.
V.	Lucas Vorstermann.
LK. AV	Lucas Kilian Aug. Vind.
LVF	Lucas von Falckenburg.
SL,	Lorentz Strauch.
	M
MW.	Michael Wolgemuth AD Lehrmeist.
M MAB.	Michael Angelo Bonarota
M S.	Martin Schön.
M Z.	Mattheus Zasinger.
M Z.	Mattheus Zinck.
MH. M	Martin Hembskirch.

MM. M.	Melchior Lorch.
M (wheel)	Martin Rota.
MDV.	Martin de Vos.
M F.	Matthias Florino.
MA.	Marco Antonio.
MAMAR	Michael Angelo Romanus
MB.	M le Blond
M3.	Matthous Zagel
	N.
N V A.	Nicolaus von Aelst Rom.
NG NG.	Nicolaus Glockenthon.
WF.	Nicolaus Hirschvogel.
N W.	Nicolau Wilborn.
NDB.	Nicolaus de Brün.
	Nicolaus de Heide Fluj.
noe8	Noel Garnier.
	P.
P P R.	Peter Paul Rubens.
P B.	Paris Bortignam. Venetiam.

I–P F,	Peter Flötner
PG,	Phillip Göndelle
PG,	Philippus Galle
PM,	Paulus Mars oder Mas.
BP,	Bassarata Pasorola.
	Paul Caliari. Calvadrj
	Peter Carl.
	Petrus Baltius.
	Petrus Furnius.
P S,	Parte Spranger
SP,	S. Periecouteur.
PS,	Perjecouter.
PM,	Peter Marſchand.
R P,	Peter Quast.
PA,	Peter Cottart
PVB,	Peter Voeriot
	R
R R V,	Raphael Savetus. v. Vrbin.
R F,	Rous Florentinus

A.B	Michael Angelo Buonarota
AB	Andreas Both.
A.C.	Auguſtin Carracci
BP	Bernard Piccart
CJV	Claus Iannſen Viſcher
CM	Claude Mellan
C.S.B	Carolus Screta Bohemus
D. Z	Dominico Zampieri
EV.V	Eſaias van den Velde.
H:B:	Hadrian Brauer.
HS	Herman van Swanenuelt.
IWB WB	Iohann Wilhelm Bauer.
P.D.L	Peter de Laer.
V.S.I V.S.S	Ventura Salimbenius Senenſis

